


# KREIDLER
# MUSIK FÜR METROPOLIS

29. Januar 2027

CD / LP / Digital

**Fritz Langs Stummfilm Metropolis feiert in 2027 sein 100-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat die Band KREIDLER einen neuen Soundtrack produziert. Zahlreiche Filmvorführungen mit Live-Begleitung sind in Planung. Musik für Metropolis, das 12. Album der Band für Bureau B, präsentiert eine Auswahl der Filmmusik, so arrangiert, dass sie als eigenständiges KREIDLER-Album funktioniert.**

Die Idee, dass KREIDLER Musik für Fritz Langs Metropolis komponieren und aufführen sollte, traf auf Begeisterung. Die Möglichkeit, sich anlässlich des hundertjährigen Jubiläums mit einem Film auseinanderzusetzen, der weithin als Meilenstein der Filmgeschichte gilt, schien verlockend. Doch das Vorhaben ist in vielerlei Hinsicht problematisch.

Zunächst einmal hatte Gottfried Huppertz eine Originalmusik für Orchester komponiert, die nur ein einziges Mal aufgeführt worden war, bei der Premiere von Metropolis im Jahr 1927 in Berlin. Ein Großteil seiner Partitur galt als verloren und konnte nur teilweise rekonstruiert werden, bis sie 2008 aufgefunden wurde. Der Film selbst war technisch und konzeptionell seiner Zeit weit voraus, die von Huppertz komponierte Musik hingegen nicht. Sie nährte sich von Wagner und Mahler – im Jahr 1927 gab es weitaus Spannenderes und Zukunftsweisenderes. Dennoch ist sie die offizielle Filmmusik, wie sie von Lang beabsichtigt worden war.

Metropolis wurde musikalisch mehrfach neu interpretiert, beispielsweise 1984 von Giorgio Moroder, der daraus lediglich einen langen Popmusik-Clip machte, damit allerdings den Film auch einer neuen Generation vorstellte. Es gibt die vom IRCAM in Auftrag gegebene Orchesterfassung von Martin Matalon aus dem Jahr 1995. Der Techno-Pionier Jeff Mills veröffentlichte im Jahr 2000 ein vom Film inspiriertes Album. Und natürlich hat sich eine andere, ziemlich berühmte Gruppe aus Düsseldorf bereits 1978 das Thema von Metropolis und der Mensch-Maschine auf bekannte Weise zu eigen gemacht.

KREIDLER beschloss, sich dieser Herausforderung zu stellen – mit einer gesunden Portion Ambivalenz gegenüber dieser musikalischen Geschichte und dem Ballast, den Metropolis mit sich bringt.

Fritz Lang ging 1933 ins Exil, nachdem die Nationalsozialisten an die Macht gekommen waren. Sein jüngster Mabuse-Film war zwar verboten worden (obwohl Goebbels in seinen Tagebüchern vermerkt hatte, er sei sehr spannend), doch das Nazi-Regime war daran interessiert, dass der Regisseur Werke drehe, die die faschistische Ideologie unterstützten. Die Ablehnung eines solchen Angebots hätte Lang in persönliche und berufliche Gefahr gebracht – er emigrierte nach Paris, London, schließlich Hollywood, und behielt so seine moralische und künstlerische Integrität.

Thea von Harbou – Autorin des Romans Metropolis und Verfasserin des Drehbuchs – arbeitete bereitwillig mit den Nazis zusammen. 1933 wurde sie Vorsitzende des gleichgeschalteten Verbandes Deutscher Tonfilmautoren, 1940 trat sie der NSDAP bei. So verwundert es kaum, dass Metropolis antisemitische Anspielungen und eine protofaschistische Bildsprache enthält. Der Komponist Gottfried Huppertz war bereits 1932 der Partei beigetreten – im Jahr vor der nationalsozialistischen Machtergreifung.

Selbst wenn man die zentrale Botschaft von Metropolis durch die rosarote Brille des sozialdemokratischen Fortschritts zu lesen vermag, so ist der Kompromiss am Ende des Films ein fauler und schlicht autoritär. Lang selbst reflektierte Jahre später in einem Interview: „You cannot make a social-conscious picture in which you say that the intermediary between the hand and the brain is the heart."

Die verschiedenen Themen jedoch, die der Film aufruft, sind 100 Jahre später umso virulenter: Versprechen und Gefahr von künstlicher Intelligenz, Sündenbockdenken und Manipulation und Erregung öffentlicher Meinung, Technofeudalismus, Plutokratie und die sich ausweitende Kluft zwischen einer extrem reichen Oligarchie und dem Rest der Menschheit. In dieser Hinsicht war der Film seiner Zeit voraus, ist es bis heute. Und in diesem Bewusstsein ermutigt KREIDLER die Zuschauenden, Metropolis mit einem kritischem Auge zu betrachten.

Metropolis ist zweieinhalb Stunden lang, das verlangt nach einer Menge Musik.

***„Unser Ansatz war es, eine funktionale Musik für Metropolis in unserem eigenen Stil zu schaffen. Unser Soundtrack begleitet den dramaturgischen Bogen der Handlung, lässt dabei aber Raum, die Prämisse des Drehbuchs zu hinterfragen. Er sollte weniger als Filmmusik gelesen werden, denn als Musik für Film.“***

Das vierzigminütige Album **Musik für Metropolis** ist unverkennbar KREIDLER.

**Herzmaschine**, so heißt die Maschine im Zentrum des Maschinenparks unter der Erdoberfläche; sie darf nicht zum Stillstand kommen; sie ist das Herz von Metropolis. Das Eröffnungsstück des Albums ist von schwerer Rhythmik; das unerbittliche Hintergrundgelärme aus metallischem Geschepper und trostlosem Dröhnen, dem die Arbeiterschaft ausgesetzt ist.

**Bureau** hingegen ist die Musik für eine Büroszene in der Welt oben; der Technokrat Joh Fredersen hält die Zügel in der Hand. Die Musik ist von leichter Klarheit und Effizienz.

**Yoshiwara** ist der Nachtclub der Oberklasse von Metropolis. Ein Ort der Ausschweifung, dessen Namen auf das Rotlichtviertel in Tokio verweist, mit einer Geschichte bis ins frühe 17. Jahrhundert. In diesem Club führt der Cyborg-Doppelgänger von Maria, der Hauptperson des Films, einen verführerischen Tanz auf – unter den gierigen Blicken der reichen, mächtigen Männer: lüstern, lechzend, male gaze. KREIDLER spielt dazu schweißtreibenden, pumpenden Machinenfunk.

**Maria** ist die zentrale Figur des Films. Ihre Prophezeiung, dass ein Mittler auf wundersame Weise erscheinen und den ausgebeuteten Arbeiter_innen in der Unterwelt einen Hauch menschlicher Zuneigung spenden wird, erfüllt sich in Gestalt des frisch erleuchteten Metropolis-Sprosses Freder Fredersen. KREIDLER porträtiert Maria mit tonalen Schichtungen aus divergierenden harmonischen Strukturen, die auf gegensätzlichen musikalischen Skalen basieren.

**Lab** bezieht sich auf das Labor von Rotwang, dem Erfinder der Mensch-Maschine. KREIDLER wählt für den schillernden Science-Fiction-Topos des Films einen mikrotonalen Ansatz und verweist damit auf die vielschichtige Charakterzeichnung der konfliktreichsten Figur des Films.

**Furioso** nimmt die gesamte zweite Seite des Albums ein; der dritte und letzte Akt des Films zeigt, wie die aufständige Arbeiterschaft die Herzmaschine zerstört, damit ihre (eigenen) unterirdischen Quartiere überflutet, dann eine ausgelassene Party in der Oberwelt, die in einer Hexenverbrennung gipfelt. KREIDLER geht mit galoppierendem Getrommel, peitschenden Sequenzen und strenger Melodieführung mit mit der Raserei.

Am 28. Januar 2027 wird KREIDLER – Thomas Klein, Alexander Paulick, Andreas Reihse – die **Musik für Metropolis** uraufführen. Die Premiere des Stummfilms mit Livebegleitung wird in der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf stattfinden. Im Laufe des Jahres werden weitere Aufführungen folgen.

---

KREIDLER sind Thomas Klein, Alexander Paulick und Andreas Reihse. Seit 1994 aktiv, spielt die Band eine Art von elektronischer Popmusik, die verschiedenen Genres wie Electronic Music, Avantgarde, Post-Rock, IDM, Ambient, Neoklassik, Krautrock oder Electronica zugeordnet wird. Ihre Stücke sind meist instrumental, stets rhythmisch mit Pop-Appeal. KREIDLER hat über tausend Konzerte in Europa, in Asien, in Amerika gespielt – in Techno-Clubs, Rock-Locations, Konzerthallen, auf Festivals wie Sonar, Roskilde, Nrmal, SXSW oder Cervantino. Aber auch in Museen oder Galerien: beispielsweise bei der Van-Dyck-Retrospektive in Antwerpen, für Rosemarie Trockel, Thea Djordjadze, Mike Kelley oder im MoMA New York und im Centre Pompidou Paris für Andreas Gursky. Dazu kommen Kooperationen mit Autor_innen, Modedesigner_innen, Filmemacher_innen etc. Musik für Metropolis ist das zehnte Album der Band für das Label Bureau B.

---

**Tracklisting:**

A1 Herzmaschine
A2 Bureau
A3 Yoshiwara
A4 Maria
A5 Lab

B1 Furioso

**BB515**
**CD** 294082
4015698096293
**LP** 294081
4015698169805

**Promotion**
**Sarah Geugis**
+49(0)40-88166672
sarah@bureau-b.com

**Metropolis (1927)**

Regie: Fritz Lang.

Ein Film aus dem Rechtebestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

Bilder - Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.